

Ottos von Freising (Gesta Frid. I, 21. 22) ist dabei trotz der deutschen Gesinnung des Verf. nach der Provenienz der Nachrichten den böhmischen Quellen zuzurechnen. Die Wertung der Quellen im Ganzen, die Aussonderung und Zusammenstellung der im Einzelnen jeweils aus ihnen brauchbaren Nachrichten ergibt eine von den bisherigen scharf abweichende Darstellung des ganzen Vorganges. Daran schliesst sich eine Untersuchung der Oertlichkeit, auf der sich derselbe abgespielt hat. Sie führt in die Gegend von Kulm, in die das deutsche Heer auf der Strasse von Mügeln über Liebstadt, Fürstenwalde gelangt ist, und insbesondere auf die Gegend von Nollendorf als den Ort, wo vermutlich Lothar von den Böhmen eingeschlossen wurde. Diese selbst hatten ihr Lager im Tal bei Kulm, wo allein Raum für ein grösseres Heer war, nicht im Gebirge, und wurden durch einen Zufall von einem Umgehungsversuch der Deutschen rechtzeitig unterrichtet, den sie so an günstiger Stelle mit bestem Erfolg abwehren konnten. — Der Widerlegung einer neuerdings aufgestellten, auf nicht ausreichende Gründe gestützten Annahme gilt die Arbeit von A. Hofmeister, Ein angeblicher Normannenzug ins Mittelmeer um 825. R. Davidsohn hatte aus einer Stelle der Vita des h. Donatus von Fiesole eine solche Tatsache erschliessen wollen und damit allgemeinen Anklang gefunden, aber die Annahme ist unmöglich angesichts des Schweigens aller anderen Quellen und bei der gesamten historischen Situation, die die Möglichkeit eines Normannenzugs ins Mittelmeer bis in die letzten Jahre Ludwigs d. Frommen ausschliesst. Die Nachricht der Vita Donati, welche letztere auf Entstehungszeit und Verhältnis der verschiedenen Rezensionen zu einander noch kritisch zu untersuchen ist, ist gewiss durch Missverständnis einer Stelle einer verlorenen Urk. K. Ludwigs II. entstanden und in Wahrheit auf den grossen Normannenzug von 859—861 zu beziehen, über den der Verf. nunmehr weitere Angaben zusammenstellt. — Mit der Berufung Ottos d. Gr. nach Rom durch Papst Johann XII. beschäftigt sich K. Hampe. Ranke hat die Ansicht aufgestellt, dass Johann XII. nicht allein, sondern neben ihm und gegen ihn zugleich seine Gegner den deutschen König gerufen haben, und Hauck hat diese Anschauung dahin verändert, dass der Ruf des Papstes ein nicht freiwilliger gewesen sei. Die Analyse und Wertung der Quellen vermag das nicht zu bestätigen; die eine Hauptbelegstelle bei dem Mönch